Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 48

Artikel: Zur Beruhigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einer von den Getreuesten.

Uniereinen muß verbrießen Das verdammte Jubelschießen! Die verflirten Bürger-Rotten Tun als mären's Batrioten.

Bei! - bas mußte beffer flöpfen Aus gefüllten Bombentöpfen Uns zu wohlverdienten Ehren, Wenn wir Oberrufer wären-Bir, Die mürdigen Genoffen Sätten lieber felbst geschoffen, Baterländisch selbst erklärlich, Luftig antimilitärlich.

Unter Pfeifen und Grampolen Soll der Teufel Bürger holen, Die voll Hochmut angeschwollen Uns zur Arbeit haben wollen. Polizeier und Soldaten Diese wilden höllenbraten Wollen Menschenrechte schmälern In den freien Schweizer-Tälern.

Das Berdienen in Fabriken Kann sich bie und ba nicht schiden, Weil wir Narren für sie schaffen, Daß fie Rapital erraffen. Sinter Zähnen muß ich kichern, Menn sie alte Leut' versichern Und man kann mit Lift und Lachen Profitabeln Unfall machen.

Schulen follen fie errichten, Bu Spitälern fich verpflichten, Ueberhaupt für uns zu forgen, Big fie felber faft verworgen.

Gicheibe Berren, die uns führen, Weil fie ihren Borteil fpuren, Lehren uns das Revoluzen, Und wir teilen so ben Rugen.

Unf're Zeiten fehr bebenklich Sind auf allen Seiten franklich, Und da gibt alleinig heilung Die ersehnte Geldverteilung.

Ein vorsichtiger Angstmeier.

Belo-Automöbel=Felsenferen Können, wie wir wiffen, ziemlich hegen. Auto überfahren etwa Menschen, Achten kaum noch Schleier ober Sändschen, Und verstehen eiligst fortzufliegen Wenn die Dummen auf ber Strafe liegen. 3mar die Fegen in Gebirgen fturgen, Um fich selber eiligst abzufürzen, Solches find' ich immerhin und freilich, Weil es sie persönlich trifft, verzeihlich; Aber ach, was wird sich künftig zeigen, Wenn fo Feren in Ballonen fteigen, Und Zuwiderwinde ohne Rührung Lachend übernehmen Kurs und Führung, Daß dann ohne Gürtel oder Pumpen Leute in das große Waffer plumpen, Ober unter Hagelkorn-Geplätscher Nachts erfrieren auf dem glatten Gletscher, Ober zwischen kalten Wolkenhaufen In der höchsten Sohe nicht mehr schnaufen. Sollten sie sogar noch stecken bleiben, Reiner könnte bann nach hause schreiben: "Wein und Fleisch und Kaje find verdorben Wir verhungert und zu Tod geftorben." Reine Krange gibt es von Befannten, Und fein Leichenmahl für die Berwandten. Solche schauderbare Fluggeschichten Werben Zeitungsblätter balb berichten, Weil Erfindervolf fich übervörtelt, Und die Menschheit überflüffig fportelt. Ach, wir sollten statt zu sporteln, sparen, Richt fo rafend auf= und niederfahren. Alle Forschungsluft zu überwinden. Will ich eiwas Neues nie erfinden, Will als Fuß= und Stiefelganger ftreben Beift= und feelenruhig fortzuleben.

Das alte Lied.

"D hätt' ich doch, o könnt' ich doch, o wär' ich doch einmal!" So tont in jeder Menschenbruft ein altes Lied zumal.

"O wäre doch, was dieser hat, was jener hat nur mein, D könnt' ich doch, was jener kann, was diefer kann, allein!"

"D wär' ich doch, was jener ist, wie dieser ist, so fein; D wär', o könnt', o hätt' ich doch, wie wollt' ich glücklich sein!"

So klingt das alte Menschenlied, das Lied von seiner Qual; Du hörst es singen überall, tagtäglich tausendmal.

Ein solches Lied verlernt sich nie, wie alt man werden mag, Es ist so alt und bleibt so lang als Menschensorg' und -Klag'. Rein Gaffenhauer prägt fo gut sich beinem Dhre ein,

Und wird dir auf dem Lebensweg so unvergeflich sein. Im Tod wird dir entfallen erft die bumme Melodei,

Erft, wenn du Lethe haft genippt, gibt sie dich endlich frei. "D hätt' ich doch, o könnt' ich doch, o wär' ich doch einmal," So klingt das alte Menschenlied, das Lied von seiner Qual.

13 13 as verfolgt ihr so den armen Nafi? Er ist ein Ehrenmann nicht bloß als quafi, ein verunglückter Minister, aber ein Ehrenmann ift er. Dieser Italiener, ein überaus schöner, war zwar nicht ganz ehrlich, aber durchaus nicht gefährlich. Staatsgelder find bloß verschwunden, wie er es für gut befunden. Man weiß, Räuber in den Abruggen bringen dem Dolke keinen Auten, weil fie fich fo fehr vergeffen und höchste Cofegelber erpressen. Unter Masi haben unbestritten niemals Gefangene gelitten. Er hat ihnen nach Räuberfitten niemals Ohren und Nafen verschnitten, wie diese verruchten Banditen. Wenn er so viel Geld verbrauchte und gerne spielte, trank und rauchte, hat er mit seiner Derbrauchfraft dem Cande Kredit verschafft. Es hat ja denken muffen Jedermann, wenn dieser herr so ludern kann, dann steht Italien im ganzen ja prächtig in seinen finanzen, was viele Tausende flar beweisen, die vermögen in die Schweiz zu reisen, um mit Maurerfellen und Meffern die faule Bürgerschaft zu bessern. Herr Masi hat sich Tag und Macht um Italien verdient gemacht. Die Herren Richter werden nicht eilen, den Mächtigen zu verurteilen; sonst gibt's Gerechtigkeits, Entzweibruch. Die Polizei in zweierlei Tuch geht ohne Mot auf Plackereisuch, führt Protofoll und Schelmereibuch, erntet damit vielerlei fluch und steht doch selbst im Dieberei-G'ruch! — Ulso, lebe hoch Schelm Masis freispruch!

3 3 Lächelnde Wahrheiten.

Weil Schulmeifterbildung nur ein zweiter Ubsud der Seminar. bildung ift, findet das Volf wenig Geschmad daran; das beffert erft, wenn ein alter Praftifus eine gute Mifchung von Schul- und Cebensweisheit bieten fann.

Wer die Menschheit als ein Uehrenfald ansieht, deffen einzelne halme fich durch "guten Dung" und beffere "Bearbeitung" zu gleicher Bobe bringen ließen, trägt auf der Mafe eine Dogmenbrille, die der nächste angerannte - Baumaft zersplittert! -

Bur Klaffifigierung der Menschenseelen reicht die gange Botanif und Zoologie nicht aus — und Mancher glaubt nur, er hätte sie glücklich in seiner Philosophietrommel. . . . Borfa.

13 13 Zur Beruhigung.

Besetli propagieren Und Redner animieren Mit kantonalem Geld -Was Niemand wohl gefällt Das wollen wir all nun Bewiß nicht wieder tun.

Die Berren Referenten Der Gfetgliintereffenten, Die sollen Bahn und Wurft Und was verschlingt der Durst Mus eignem Sack bezahlen, Micht aus dem kantonalen.

Um bas "Schlimfte" zu vermeiben: Gang verarmt - arbeiten gu muffen, Gibt's für Leute, die es wiffen, Noch den "Mittelweg" der — Plei=

Was sie auch immer schwatzen, Wir gahlen feinen Baten; Ob fie fich heiser brüllen, Kann nicht mit Rührung füllen Uns Väter vom Kanton Wie einst zu Zeiten schon.

So macht nur feinen Sarm Und schonet das Gedärm; Dies fleine Korruptionchen Bat ja nun doch sein Söhnchen: Wir wollen es allnun Bewiß nicht wieder tun. moll.

Druckfehlerteufel.

Betratsgefuch. Witwer mit fieben Rindern sucht eine Frau. Hauptbedingung: Sie muß eine gute Lauferin fein . . .

Wie es in der guten Stadt Schaffhausen

Gross- u. Stadtratswahlen zugeht.

Wie?

So langezeitstillschweigerlich gewitterschwüleneigerlich.

langsamparteiroderlich allmälich flammenloderlich.

nachundnachausruckerlich halb rot, halb schwarz, halb muderlich.

nichtseinandergönnerlich den freisinn ganz verdönnerlich.

inseratengängerlich. schlötterlinganhängerlich.

dunkelmannaufwärterlich. 50

ehrenabschneidmärterlich.

wählerwirrwarrmacherlich.

buckelvollsichlacherlich.

flugblattallverbreiterlich.

intelligenzblattspreizerlich, Politisch oft recht geiferlich, Nach den Personen greiferlich. Parteiparole weigerlich, Den eignen Meister zeigerlich.

So steckfopf- und zopfzäherlich, Proporz gar nicht versteherlich.

36 Bauern-Meisheit.

"Bugen ift halbe Fütterung" — beim Bieh; aber: "Mit Bugen und Rehren fann fich fein Menfch ernähren!" . . .

#

Chueri: "Tag Rägel, Ihr find allwäg guet im Strümpfli hüt, Euers Chöpfli glängt jo bim Strahl wie-n-en Aluminiumpfanne."

Rägel: "Tanki für ba gart Berglich und fäb tanti."

Chueri: "Wenner im Lesezirkel Hottinge wäred, hätti mi scho zwo Nummere poetischer ustruckt. Uebriges band Ihr guet lache, wenn's Fleisch afangs a fo thur ift, so mueß jo Euers Gichaft blüch; Ihr fetted iet nu no mit Rudle handle, dänn dönt's I nume fehle."

Rägel: "Deswege chaufid f' glich nüb meh Gmües, wenn 's Säufleisch scho äfangs en Franke 20 Rappe choft und was meh Loh hand bringed f' nub br Rägel, fie gend b'Franke lieber für Mobes und Rumfektion und hand Baring und Flaichebier 3'Mittag und Maggiriebel 3'Nacht.

Chueri: "Sab ift scho wohr und mit bem "Meh Loh" isch es ä so en eigni Sach. Wenn br Arbeiter a halbs Frankli meh Loh überchunt, fo schlönd d'Rapi= taliste im glichen Augeblick mit be Lebesmittle 20 und 30% uf und d'Wohnige dito. I chan I scho fäge, baß i in 80-er Johre mit Ben halbe Franke miter do bi als hut mit

Rägel: "Ihr find halt bo au nanig bem dronische Streit underworfe gft wien iet, wenn er fo lang fagted wie schnupfted und "husierted", fo verdienteber 10 nüb nu 5 Franke und fab verdienteber."

Chueri: "Rägeli, thuend nud alliwil andere Lüte Eueri Lafter vurhebe, i han 3 jo vor 14 Tage scho gseit vu br

Nazienalökonomie verftöhndeber fo vill wien en Chünel vom Bobewichfe. Gu chunts a wohl, daß Ihr die größte Barbopfel hand und fab chunt's 3."

2